

Erfahrungsbericht ERASMUS

Ariane Tretow

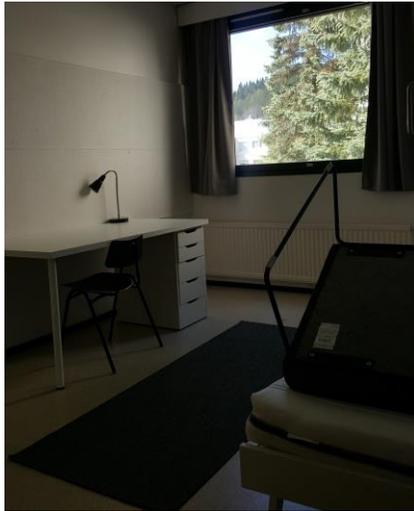
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - University of Jyväskylä

Vorbereitung

Die Vorbereitung für meinen ERASMUS Aufenthalt waren durch eine gute Organisation auf Seiten beider Universitäten einfach zu handhaben. Die Anforderungen für die einzureichenden Dokumente waren klar. Ich würde jedoch jedem, der mit dem Gedanken eines ERASMUS Aufenthaltes spielt, empfehlen sich frühzeitig zu informieren welche Möglichkeiten es gibt, welche Kurse von welcher Partneruniversität angeboten wird und auch, welche Kurse an der Heimatuniversität ggf. vorgezogen werden müssen, damit der Aufenthalt nicht mit negativen Konsequenzen einhergeht. Für mich fiel nach dieser Auswertung die Wahl auf die University of Jyväskylä in Finnland. Finnland also, ein Land von dem ich bis dato nicht viel wusste und mir im Volksmund als dunkel angekündigt wurde.

Anreise und Unterkunft

Auch wenn der Acceptance Letter aus Finnland rechtzeitig kam, ist es doch zu empfehlen sich ab und an mit der Fluglage im vornherein zu beschäftigen. Die Uni fordert, dass man zum Einschreiben im Frühjahrs-Semester am 02. / 03. Januar in Jyväskylä ankommt. Das hieß für mich an dem Tag nach Silvester aufbrechen in die Kälte. Ich hatte die Finnair Flugverbindung mit Ankunft in Jyväskylä gewählt, da ich mein Snowboard mitgenommen habe. Generell ist die Verbindung Berlin - Helsinki mit EasyJet oder Hamburg - Helsinki mit AirBaltic die günstigere Variante. Vom Airport Helsinki kommt man mit Bus oder Bahn unproblematisch innerhalb von 3,5 Stunden nach Jyväskylä City. Dies erspart einen auch die Taxi Fahrt vom Jyväskylä Airport in die Stadt, der Flughafen ist zu klein und zu wenig betrieben, als das dort eine Busverbindung existieren würde. Erst einmal im Schneesturm in Jyväskylä angekommen (am kommenden Tag gab es viele Flugausfälle, Bahnverspätungen etc.) habe ich die erste Nacht im FORENOM Hostel in der Stadt verbracht (schöner ist das Local Hostel, dies war jedoch ausgebucht), da der Bezug



(a)



(b)

Figure 1 . Das Studentenzimmer in Kortepohja Gebäude P (DDR) kurz vor dem Auszug und die neuen Hauptgebäude Agora der Universität.

der Apartments in Kortepohja erst ab dem 02. Januar möglich war. Hier einmal zu den zwei Studentenwohnheimen: Es gibt die Apartments von KOAS und das Studenten Village von Kortepohja. Ich habe im letzteren gelebt und kann dies nur wärmstens empfehlen. Das Student Village liegt an zwei Buslinien (18 und 25), mit dem Rad ist man innerhalb 15 Minuten an der Uni und der Stadt und das Beste sind die freien Sauna Gänge und die Lage am See. Ebenso gibt es einen Supermarkt und ein Student Restaurant wo man zu den gewöhnlichen kostengünstigen Preisen (2,60 Euro) ein Mittagessen und in diesem Fall unter der Woche sogar ein Abendessen bekommt. Die Zimmer sind in einem guten Zustand, aber man sieht ihnen die Jahre des Studentenlebens an. Insbesondere das DDR Gebäude, wie es unter den Finnen genannt wird, kann von Außen und in den Gängen etwas abschreckend wirken, die Zimmer sind aber wirklich OK und es sind nur zweier WGs. Ich war in dem P Gebäude untergebracht, in dem die Apartments gerade neu eingerichtet worden sind, weswegen die Möbel recht modern waren. Am besten bei der Unterkunftsbewerbung angeben, falls es einem wichtig ist. Mit 256 Euro war das Zimmer auch noch bezahlbar, ganz anders als in anderen skandinavischen Studentenstädten. Man reicht den Antrag auf die Wohnheime mit seiner Acceptance von dem Platz an der Uni direkt zusammen online ein, man muss also nicht auch noch separat bei den Wohnheimen anfragen.

Studium an der Gasthochschule

Die Einführungswoche an der University of Jyväskylä war sehr gut organisiert, mit kleinen Tutorengruppen bekam man durch ein paar Rundgänge einen guten Eindruck wo man wie zu seinen ersten Vorlesungen gelangen würde. Ebenso war die Kurswahl einfach gestaltet und man hat in den ersten Tagen die Möglichkeit alle Dokumente unterzeichnen zu lassen, die man benötigt. Da ich mich erst in meinem Master zu dem Erasmus Aufenthalt entschlossen habe, gab es auch einige Kurse, die ich als Independent Kurs absolvieren musste. Das bedeutet dass man ca 600 Seiten Fachliteratur gestellt bekommt und über diese zum Fakultätsprüfungstermin eine schriftliche Prüfung ablegt. Zum einen klingt es schlimmer als es ist, und zum anderen hat die Universität in Jyväskylä ein paar sehr schöne Cafés und Orte zum Studieren, an den man auch solche Independent Study Kurse gut absolvieren kann. Davon ab gab es eine gute Auswahl an Präsenzkursen, diese sind meist in Blöcken geplant. So kann es sein, dass man zwei Wochen durchgehen täglich zur Universität muss, dann aber auch mal ein paar Wochen keine Kurse hat. Je nach eigener Planung können diese Wochen dann sehr gut genutzt werden um das Land zu bereisen. Direkt in den ersten Wochen des Aufenthalts beginnen die Finnisch Sprachkurse, falls man Ambitionen hat diese anzugehen.

Alltag und Freizeit

Und so kommen wir auf den Freizeit-Teil zu sprechen: Finnland war für mich die Entdeckung der Natur pur. Diese schiere Maße an Schnee zu Beginn machte jeden Tag ein wenig heller, als wir es vielleicht aus dem regnerischen Oldenburg zu Beginn des Jahres gewöhnt sind. Auch wenn es früher dunkel wird, hatte man dadurch doch einen helleren Tag als erwartet. Die Seen, insbesondere der große See in der Innenstadt von Jyväskylä eignet sich wunderbar zum Schlittschuhlaufen (und die bekommt man zu sehr günstigen Preisen in den gut genutzten Second Hand Läden). Empfehlenswert ist es ein Hobby, dass man schon in Deutschland ausübt dort vor Ort auch auszuüben. Für mich war es dadurch leichter Anschluss außerhalb der Erasmus Community zu finden. Die Universität von Jyväskylä hat ein gutes Sport Angebot, welches günstig genutzt werden kann. Zusätzlich veranstaltet die ESN Organisation vor Ort regelmäßig Ausflüge, zum Beispiel kleinere Wanderungen und Skinachmittage. Es gibt ein paar nette Bars und Cafés in der Innenstadt die einen die sonstige Freizeit gut erleben lassen, die Bar Poppari hat beispielsweise regelmäßig Konzerte.



Figure 2 . Frühling im Kvarken Archipelago - einen Ausflug wert.

Fazit

Finnland ist mit seinem guten Bildungssystem, der Natur und der geringen Sprachbarriere (fast jeder spricht gutes Englisch) ein fantastischer Ort für einen Erasmus Aufenthalt. Mit etwas Respekt (kleine Phrasen Finnisch) und langsamer Annäherung (wahrscheinlich in der Sauna) kommt man auch den sonst etwas distanzierten Finnen näher und kann in dem vergleichsweise günstigen und gut auf Studenten eingespielten Jyväskylä eine einmalige Zeit erleben. Das gute Kursangebot an der Universität rundet den Aufenthalt dann ab. Da Finnland jedoch nichts desto trotz zu den teureren Ländern der EU gehört, würde ich noch empfehlen einen kleinen Budgetplan aufzustellen, auch wie viel vor Ort zum Land entdecken (eg. Lappland Trip) zur Verfügung steht. Und nicht vergessen sich ein Second Hand Rad zu besorgen! Das spart wirklich Zeit und ist viel angenehmer als die doch ins besonders nächtlich spärliche Busverbindung!